



Prof. Dr. Deniz Kececioğlu (li.), Direktor der NRW-Kinderherzlinik in Bad Oeynhausen, und Dr. Eugen Sandica, Chef der Kinderherzchirurgie, begrüßten Fußballprofi Gerald Asamoah (re.), der am Samstag den nigerianischen Jungen Makuo (3) besucht hat. Foto: Oliver Schwabe

# Asamoah spendet für Herz-OP

Fußballprofi hilft todkrankem Jungen aus Nigeria – Operation in Bad Oeynhausen

■ Von Christian Althoff

Bad Oeynhausen (WB). Fußballprofi Gerald Asamoah, der selbst unter einem angeborenen Herzfehler leidet, hat 5000 Euro für die Herzoperation eines dreijährigen Jungen aus Nigeria gespendet.

Der Fußballspieler strahlte, als er am Samstagabend bei einem Besuch im NRW-Herzzentrum Bad Oeynhausen den kleinen Makuo traf. »Es scheint ihm ja wieder richtig gut zu gehen!«, sagte der 33-Jährige, der bei der Spielvereinigung Greuther Fürth unter Vertrag ist.

Makuo war mit einem komplexen Herzfehler zur Welt gekommen, den Ärzte als Fallot-Tetralogie bezeichnen. Er führte dazu, dass die Lunge kaum durchblutet wurde und der Junge an schwerer

Atemnot litt. Dr. Eugen Sandica, Chef der Kinderherzchirurgie in Bad Oeynhausen: »Gewöhnlich werden solche Kinder im ersten Lebensjahr operiert. In Nigeria ist so ein Eingriff aber nicht möglich. Makuo wäre dort vermutlich vor seinem fünften Geburtstag gestorben.«

Dass es anders kam, ist das Verdienst des katholischen Pfarrers Chibuzo Ago aus Horn-Bad Meinberg. Er organisierte die Hilfe für das Waisenkind, das in Nigeria bei Adoptiveltern lebt. Die Ärzte des Herzzentrums sagten dem Pfarrer zu, auf ihr Honorar zu verzichten, und für die medizinischen Sachkosten von 20 000 Euro trieb Chibuzo Ago drei Spender auf: Gerald Asamoah, die Aktion »Ein Herz für Kinder« und die AWD-Stiftung Hannover.

»Es war ein langes Hin und Her mit den deutschen Behörden, bis der Junge endlich einreisen durfte«, erzählte Angela Brand-Uhlig,

die Sekretärin von Dr. Eugen Sandica. Als alle Papiere da waren, ging es ganz schnell: Am 22. Mai traf Makuo in Bad Oeynhausen ein, schon am Tag darauf wurde er von Dr. Sandica dreieinhalb Stunden operiert.

»Alles hat bestens geklappt«, sagte Prof. Dr. Deniz Kececioğlu, der Direktor der Kinderherzlinik. Als der Junge angekommen sei, habe er vor Luftnot kaum laufen können. »Wenn Makuo sich bewegte, hatte er so wenig Sauerstoff im Blut, dass unsere Geräte den Wert nicht mehr anzeigen konnten. Der Junge hat sich immer wieder hingehockt. Das tun Menschen mit dieser Krankheit instinktiv, weil dann die Lunge besser durchblutet wird.«

Das ist jetzt vorbei: Makuo läuft über die Station, spielt mit Legosteinen und kann voraussichtlich in dieser Woche von Verwandten begleitet nach Hause fliegen. Herzchirurg Dr. Sandica: »Der Junge

braucht weder eine weitere Behandlung noch Medikamente. Er kann jetzt ein ganz normales Leben führen.«

Gerald Asamoah nahm sich am Samstag viel Zeit und spielte mit dem Jungen. »Ich kann mich in ihn hinein fühlen«, sagte der Fußballprofi. Bei ihm war 1998 ein angeborener Herzfehler festgestellt worden, der zu einer Verdickung des Herzens geführt und beinahe das Karriereende bedeutet hatte. »Damals habe ich mir gesagt: Wenn du das überlebst, tust du was.« 2007 gründete der Fußballer die »Gerald-Asamoah-Stiftung für herzkranken Kinder«, die sich ausschließlich über Spenden finanziert. »Wir haben natürlich nicht so viel Geld wie die großen Stiftungen. Aber Makuo ist schon das zweite Kind, dem wir helfen konnten, und das ist doch gut, oder?«

@ gerald-asamoah-stiftung.de